

TE OGH 2012/11/26 9Nc37/12h

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 26.11.2012

Kopf

Der Oberste Gerichtshof hat durch den Vizepräsidenten des Obersten Gerichtshofs Dr. Rohrer als Vorsitzenden sowie die Hofräte des Obersten Gerichtshofs Dr. Hopf, Hon.-Prof. Dr. Kuras, Mag. Ziegelbauer und die Hofrätin des Obersten Gerichtshofs Dr. Dehn als weitere Richter in der Rechtssache der klagenden Partei W***** Privatstiftung, *****, vertreten durch Neumayer, Walter & Haslinger Rechtsanwälte Partnerschaft in Wien, gegen die beklagten Parteien 1. S***** (Luxembourg) S.A., *****, Luxemburg, 2. B***** Ltd, *****, vertreten durch die CMS Reich-Rohrwig Hainz Rechtsanwälte GmbH in Wien, über die Befangenheitsanzeige des Hofrats des Obersten Gerichtshofs ***** Dr. ***** den

Beschluss

gefasst:

Spruch

Der Hofrat des Obersten Gerichtshofs ***** Dr. ***** ist in der Rechtssache 6 Ob 142/12v befangen.

Text

Begründung:

Der Hofrat des Obersten Gerichtshofs ***** Dr. ***** ist Mitglied des 6. Senats des Obersten Gerichtshofs, dem die Entscheidung über die Rechtssache 6 Ob 142/12v obliegt. Im Verfahren bringt die Klägerin vor, Anteile am ausländischen Investmentfonds „P*****“ von der U***** AG erworben zu haben, die Repräsentantin des Fonds sei.

Hofrat ***** Dr. ***** zeigt seine Befangenheit an. Er habe für die U***** AG bzw deren Konzerngesellschaften vor ca zwei Jahren Gutachten im Zusammenhang mit in den USA anhängigen Verfahren erstattet. In einem habe der P***** Fund bzw M***** eine Rolle gespielt. In einem so extrem öffentlichkeitswirksamen Fall könnte der Eindruck einer Befangenheit entstehen.

Rechtliche Beurteilung

Die Befangenheitsanzeige ist berechtigt.

Befangenheit liegt vor, wenn ein Richter an eine Rechtssache nicht mit voller Unvoreingenommenheit und Unparteilichkeit herantritt, somit eine Hemmung zu unparteiischer Entscheidung durch sachfremde psychologische Motive gegeben ist. Für das Vorliegen einer Befangenheit genügt grundsätzlich auch der Anschein einer Befangenheit, wenn konkrete Umstände dargetan werden, die geeignet erscheinen, aus der Sicht eines objektiven Beurteilers die volle Unbefangenheit des betreffenden Richters aus persönlichen Gründen in Zweifel zu ziehen (RIS-Justiz RS0096914; RS0096880). Es ist im Allgemeinen ein Befangenheitsgrund anzunehmen, wenn ein Richter selbst seine Befangenheit anzeigt (RIS-Justiz RS0046053), wobei unter Beachtung des Interesses am Ansehen der Justiz kein strenger Prüfungsmaßstab anzulegen und grundsätzlich die Befangenheit zu bejahen ist (RIS-Justiz RS0045943). Denn es liefe dem Interesse der Parteien an einem objektiven Verfahren zuwider, wenn ihre Angelegenheit von einem Richter entschieden würde, der selbst Bedenken dagegen äußert, eine unvoreingenommene Entscheidung treffen zu können (4 Ob 186/11y).

Da der von Hofrat ***** Dr. ***** aufgezeigte Umstand in diesem Sinn geeignet ist, aus externer Sicht Bedenken an seiner Unbefangenheit aufkommen zu lassen, ist seine Befangenheit im Sinn der Rechtsprechung zu bejahen.

Textnummer

E102699

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2012:0090NC00037.12H.1126.000

Im RIS seit

11.01.2013

Zuletzt aktualisiert am

11.01.2013

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at